vorwärtsEXTRA

WIE DIGITAL WIRD DIE ZUKUNFT?

Die Gegenwart unter Corona-Bedingungen ist bereits digitaler denn je. Das zeigte sich beim **ZUKUNFTSGESPRÄCH** am 6. Juni. Aber Homeoffice hat auch Nachteile und ist nicht immer die Lösung. Parteiarbeit online will gelernt sein und hat gesetzliche Grenzen.

FOTO: SPD-SH

Generalsekretär Lars Klingbeil zeigte sich beeindruckt von der großen Beteiligung beim Zukunftsgespräch.

Digitalisierung ist positiv für die Partei. Davon ist SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil überzeugt. In der Abschlussrunde der Zukunftsgespräche am 6. Juni lobte er die gute Beteiligung an diesem neuen Veranstaltungsformat. Fast 100 Mitglieder nahmen an der Videokonferenz teil, die der SPD-Landesverband auf Initiative des Mitgliederbeauftragten Hendrik Schwind-Hansen eingeladen hatte.

„Wichtig ist, dass man sich auf den Weg macht“, ermutigte der Generalsekretär. „Der Infostand erreicht auch nicht alle.“ Das heißt für ihn nicht, dass man nicht mehr auf die Straße gehen soll. Er habe gute Erfahrungen damit gemacht, Facebookwerbung mit Hausbesuchen zu verbinden.

Schulungsbedarf

„Ich staune, wie viel los ist“, freute sich Teilnehmer Helmut Stephan über digitalen Angebote der Partei. „Wir müssen im Ortsverein die Menschen an die Hand nehmen, die nicht so technikaffin sind“, appellierte die Landtagsabgeordnete Kathrin Bockey. Lars Klingbeil kündigte Schulungsangebote an.

Die Zukunftsgespräche fanden in zwei virtuellen Konferenzräumen statt. Nacheinander wurden verschiedene Themen aufgerufen. Neben der Corona-Pandemie und Umweltthemen bildete die Digitalisierung den Schwerpunkt der jeweils halbstündigen „Sitzungen“.

Die Kontaktbeschränkungen der letzten Monate haben viele Ortsvereine dazu gebracht, die Kommunikation per Internet auszubauen. Die Teilnehmer berichteten von ermutigenden Erfahrungen, aber es gibt noch viel Entwicklungspotential. So wird der „Easymailer“, den der Parteivorstand anbietet, von einigen Ortsvereinsvorsitzenden erfolgreich genutzt, anderen ist dieses Instrument noch nicht bekannt.

Und der Umgang mit den neuen Medien will gelernt und geübt sein. Karin Matuschek von der Friedrich-Ebert-Stiftung gab dazu konkrete Tipps für erfolgreiche Onlineveranstaltungen.

Homeoffice als Luxusproblem?

Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt sind für die Sozialdemokratie auch ein politisches Thema. „Arbeiten wir bald alle von zu Hause?“, hatte der Landtagsabgeordnete Heiner Dunckel seinen Themenblock überschrieben. Homeoffice sei in gewisser Weise ein Luxusproblem. Industriearbeit und handwerkliche Dienstleistungen ließen sich nicht über Datenleitungen abwickeln.

Zu Hause zu arbeiten, könne Vorteile haben. In der Diskussion wurden aber auch Probleme benannt: Datenschutz, Führung auf Distanz, Entsolidarisierung oder die Schwierigkeit, einen Betriebsrat zu bilden. Dauerhaft mehr Homeoffice hätte auch Auswirkungen auf den Immobilienmarkt: Gewerberäume werden frei, aber in den Wohnungen wird mehr Platz benötigt.

Das gemeinsame Fazit: Arbeit zu Hause braucht einen rechtlichen Rahmen, der die Autonomie der Beschäftigten sichert. ■

AUFRUF

PER MAILADRESSE INFORMIERT WERDEN

Die Ausnahmesituation der Coronapandemie hat auch die politische Arbeit verändert. Wo Versammlungen und Sitzungen nicht möglich waren, haben Onlinekonferenzen für Ersatz gesorgt.

Zu Veranstaltungen wie den „Zukunftsgesprächen“ (oben) können nur Mitglieder eingeladen werden, deren Mailadresse erfasst und für Mitteilungen der Partei freigegeben ist.

Jedes Mitglied kann seine Mailadresse über ***spd.de***, „mein Bereich“, selbst eingeben. Auch die Kreisbüros und das Büro „Parteileben Nord“ helfen gerne weiter: parteileben.nord@spd.de, Telefon 04 31-9 06 06-30 ■

CORONA UND SOZIALE ARBEIT

Die „Denkfabrik“ soll für den Landesvorstand Ideen für eine moderne Programmatik erarbeiten (wir berichteten). Nun hat Michael Saitner vom Paritätischer Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein ein erstes Thesenpapier vorgelegt. „Soziale Arbeit während und nach Corona“ ist das Thema.

Die Corona-Krise macht vor keiner sozialen Klasse halt. Obwohl sie alle gesellschaftlichen Schichten betrifft, gibt es bei der Bewältigung enorme Unterschiede, heißt es in der Analyse.

Die Spätfolgen der Ökonomisierung der sozialen Infrastruktur müssten bewältigt werden. „Die Bereiche Pflege, Bildung und Gesundheit wurden über die letzten Jahrzehnte zu sehr dem freien Spiel des Marktes überlassen; wie unter einem Brennglas zeigen sich durch die Corona-Krise nun die Probleme in den einzelnen Bereichen“, schreibt der Sozialexperte.

Das Denkfabrik-Papier stellt Forderungen zu den Bereichen Pflege, Gesundheitsversorgung, Eingliederungshilfe, Jugendhilfe, Frauen und Armut auf.

http://spd.sh/denkfabrik

VIREN FORDERN DIE POLITIK HERAUS

Landesvorsitzende Serpil Midyatli setzt in der Corona-Krise auf Zusammenhalt und einen handlungsfähigen Staat.

Die besonnenen politischen Entscheidungen und die Disziplin der Bürgerinnen und Bürger haben dazu geführt, dass Schleswig-Holstein bisher gut durch die Corona-Krise gekommen ist. „Als Teil der Regierung im Bund und als größte Oppositionspartei im Land haben wir besondere Verantwortung“, beschreibt Serpil Midyatli die Rolle der SPD.

Schutz der Gesundheit – Hilfe für die Wirtschaft

Der Schutz der Gesundheit habe Priorität, auch um eine Überlastung unseres Gesundheitssystems zu verhindern. Damit Deutschland gut durch die Krise kommt, hat der Bund einen Schutzschirm für Arbeitsplätze aufgespannt. „Aktuell beweist sich der Wert eines starken Sozialstaats“, stellt die Landesvorsitzende fest. Das Konjunkturprogramm werde dafür sorgen, dass die Wirtschaft mit Rückenwind aus der Krise kommt.

In Schleswig-Holstein ist die SPD-Landtagsfraktion in der Rolle des Korrektivs einer manchmal chaotisch agierenden Landesregierung. Im Nachtragshaushalt konnte ein weiterer beitragsfreier Kita-Monat durchgesetzt werden.

Parteiarbeit geht weiter

„Gerade wenn wir aktuell äußerlich auseinanderrücken müssen, sollten wir als Partei innerlich umso mehr zusammenrücken“, wünscht sich die Landesvorsitzende. Größere Veranstaltungen werden absehbar noch viele Monate unmöglich bleiben. Trotzdem kann man miteinander im Dialog bleiben. So haben habe die Landespartei am 4. Mai erfolgreich einen ersten digitalen Landesparteirat durchgeführt.

Lehren aus der Krise ziehen

„Wir dürfen die jetzt gewonnenen Erkenntnisse nach der Krise nicht vergessen“, mahnt Serpil Midyatli. Ganz sicher gehöre die Wertschätzung für „systemrelevante“ Berufe dazu, die jeden Tag dafür sorgen, dass unser Leben funktioniert. Pflegekräfte verdienten nicht nur einen einmaligen Bonus von 1.500 Euro, sondern generell bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen. Das gelte genauso für viele andere Berufe – etwa im Einzelhandel, bei Sicherheitsdiensten oder im Reinigungsgewerbe.

Der Spardruck im Gesundheitssystem müsse beendet werden. Im Extremfall koste er Menschenleben.

FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

Serpil Midyatli: Konsequenzen aus der Corona-Krise.

Den meisten Menschen sei in schwierigen Zeiten ein handlungsfähiger Staat und eine starke Verwaltung wichtig. „Das darf künftig durch kurzsichtige Sparwünsche nicht mehr gefährdet werden“, gibt Serpil Midyatli als stellvertretende Parteivorsitzende vor. ■

SCHLESWIG-HOLSTEIN SPD

LANDESPARTEIRAT

ÖFFENTLICHE TAGUNG
28. AUGUST 2020 – 17 UHR
RENDSBURG – HOHES ARSENAL

LIVEÜBERTRAGUNG IM INTERNET:
WWW.SPD.SH/LIVESTREAM

SCHWERPUNKTTHEMA:
ARBEIT IM 21. JAHRHUNDERT

- **REDE DER LANDESVORSITZENDEN SERPIL MIDYATLI**
- **ANTRÄGE**

WEITERE ANTRAGSBERATUNG

TEILNAHME NUR NACH VERBINDLICHER ANMELDUNG BIS ZUM 18. AUGUST:
HTTP://SPD.SH/LPR-ARBEIT

AM TAGUNGSORT IST DAS HYGIENEKONZEPT ZU BEACHTEN!

30 STUNDEN SIND GENUG!

Der Landesvorstand hat neue Anträge zum Thema Arbeit vorgelegt.

Digitalisierung, Globalisierung, demografischer Wandel: Die Arbeitswelt befindet sich im Umbruch. Arbeit im 21. Jahrhundert sollte das Thema des Landesparteitags im März sein, der leider abgesagt werden musste.

An vielen Arbeitsplätzen hat die Corona-Krise die Veränderung noch beschleunigt. Der Landesvorstand hat das zum Anlass genommen, seine Anträge zu aktualisieren.

„Wie wir in Zukunft arbeiten“ ist der Antrag überschrieben, der jetzt dem Landesparteirat vorgelegt wird. Die Kernforderung: 30 Stunden Arbeit in der Woche sind genug. Das Ziel ist die 30-Stunden-Woche bei vollem Personal- und Lohnausgleich. Arbeitsabläufe werden immer mehr verdichtet. Die Produktivität steigt und mit ihr die Belastung der Menschen.

Die 30-Stunden-Woche hilft den Menschen, Familie und Beruf, aber auch ehrenamtliches Engagement besser miteinander zu vereinbaren. Das wird gerade die körperlich anstrengenden Berufe in der Pflege attraktiver machen und dafür sorgen, dass die Menschen länger gesund arbeiten können. Die 30-Stunden-Woche ist damit auch eine Antwort auf den Fachkräftemangel.

Der Vorstoß hilft auch auf dem Weg aus der Corona-Krise. Aktuell besteht ein Fenster für grundlegende Veränderungen. Aufgrund der aktuellen Unterbeschäftigung ist das der richtige Moment für Modell-Projekte. Unternehmen könnten so die Auswirkungen auf die Produktivität testen.

Der Landesvorstand hat acht weitere Anträge für den Landesparteirat beschlossen. Sie widmen sich verschiedenen Problemen auf dem Arbeitsmarkt wie dem Fachkräftemangel oder der Qualifizierung bis hin zu neuen Arbeitsformen wie Crowd Work und CoWorking-Spaces.

Ortsvereine und Kreisverbände sind aufgefordert, ihre Anträge nach den Erfahrungen der Corona-Pandemie zu überarbeiten. Für diese wie für neue Anträge gilt der Antragsschluss 18. August. ■

WER IST FÜR DAS SYSTEM RELEVANT?

Eins vorneweg: Selbstverständlich ist die Wertschätzung für sogenannte „systemrelevante“ Berufsgruppen richtig und mehr als verdient. Nur ist der Begriff Systemrelevanz wenig geeignet, diese Wertschätzung auszudrücken. Denn er vermittelt eine distanzierte, generalisierende und in Teilen ausgrenzende Sichtweise.

Überlassen wir Sozialdemokraten den Begriff „systemrelevant“ den anderen Parteien. Reden wir von Menschen, die einen besonderen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.

Systeme bestehen aus Elementen, die in einer Beziehung und in einer Wechselwirkung zu einander stehen. Von daher ist jedes Element in einem System systemrelevant.

Systemrelevant sind also nicht nur die Berufsgruppen, die in der Corona-Krise Dienste für die Gesellschaft leisten, sondern wir alle, die wir uns an die erforderlichen Schutzmaßnahmen halten und damit nicht nur die eigene Gesundheit schützen. Wir alle, die einkaufen gehen ohne zu hamstern, die die Einschränkungen der Grundrechte in Kauf nehmen, ohne daraus Verschwörungstheorien zu konstruieren. Und auch alle, die im Homeoffice arbeiten oder die für andere da sind.

Spiegelt sich in der Verwendung des Begriffs „systemrelevant“ nicht eher das schlechte Gewissen einer Gesellschaft wieder, die vor

FOTO: THOMAS LORENZEN

Marc Timmer.

der Corona-Pandemie diese und andere Berufsgruppen nicht entsprechend wertgeschätzt hat?

Als Sozialdemokraten sollten wir weniger über Gruppen sprechen, sondern vielmehr mit ihnen – zum Beispiel über eine angemessene Entlohnung oder bessere Arbeitsbedingungen. Und wir sollten dabei eine Sprache nutzen, die den Menschen und sein Handeln in den Mittelpunkt rückt, ihn direkt anspricht und nicht auf einen Produktivfaktor für ein System reduziert.

Jede dieser „systemrelevanten“ Berufsgruppen hat schon immer hervorragende Arbeit geleistet. Und auch die psychischen und zeitlichen Belastungen hat es – etwa angesichts fehlenden Personals im Gesundheitswesen – schon vor Corona gegeben. Eine Einmalzahlung für Pflegeberufe ist eine nette Geste, sie macht den Beruf aber nicht attraktiver. Der politische Handlungsbedarf bleibt weit über die Corona-Krise hinaus bestehen.

Wir sollten in der SPD immer sehr genau hinschauen und nicht allzu schnell in eine pauschalierende „Eingruppierungsrethorik“ verfallen. Gesellschaftliche Bewegungen sind zu komplex in ihren Strukturen, als sie in Stereotypen zu beschreiben, gleiches gilt für die Beweggründe einzelner Menschen. Nur so werden wir Prozessen, Entwicklungen und Realitäten gerecht.

Menschen bilden mit Sprache ihre Realität ab, Politikerinnen und Politiker müssen darauf achten, dass sie die politische Sprache nicht für die Realität halten. Wir alle sind Teil von Gesellschaft und relevant, jeder in seiner eigenen Art und Weise.

Marc Timmer
Mitglied des Landesvorstands
Guenther Hansen
AG der Selbstständigen

ANZEIGE

WIR GRATULIEREN IM MAI...

ZUM 99. GEBURTSTAG:
Hanna Seewe, Bad Schwartau
ZUM 96. GEBURTSTAG:
Günther Meyer, Lauenburg
Helga Mohr, Kiel
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Kurt Leisemann, Klein Nordende
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Grita Lübeck, Lübeck
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Karl-Heinz Hinz, Bliestorf
Irmgard Menzer, Nortorf
Willy Möhl, Flensburg
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Irmgard Barth, Itzehoe
Heiner Kahl, Stein
Anneliese Kahl, Ratzeburg
Marga Katrynski, Kiel
Gerhard Kirk, Ratzeburg
Annelore Lorenzen, Glücksburg
Gerhard Rudolph, Norderstedt
ZUM 91. GEBURTSTAG:
Hildegard Freyer, Kollow
Werner Kienitz, Nahe
Karl-Heinz Reimers, Neumünster
Hans Schulz, Altenholz
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Werner Anslik, Eckernförde
Ernst Etzold, Schinkel
Uwe Lau, Ahrensburg
Christian Klaus Nielsen, Lütjenburg

...UND IM JUNI

ZUM 98. GEBURTSTAG:
Hans Vimmer, Kiel
Katharina Wittkowski, Altenholz
ZUM 97. GEBURTSTAG:
Werner Heins, Wedel
ZUM 96. GEBURTSTAG:
Hans-Helmuth Stamer, Bargteheide
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Ursula Horn, Heiligenstedten
Gerda Kock, Lübeck
Margot Melzer, Wyk
Hella Rathmann, Kiel
Gerda Strack, Kiel
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Detlef von Münchow-Pohl, Rieseby
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Hermann Brücker, Bargteheide
Irmgard Burmann, Flensburg
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Liselotte Bernhardt, Eutin
Siegfried Hagenow, Herzhorn
Helga Kniephof, Wasbek
Günther Niemann, Bargfeld-Stegen
Helmut Schwabe, Sylt
Karl-Gustav Stange, Lunden
ZUM 91. GEBURTSTAG:
Edith Adomeit, Uetersen
Lieselotte Nissen, Wesselburen
Helmut Wiese, Silberstedt
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Erika Braun, Kiel
Gerda Flindt, Wesselburen
Dorothea Gutmann, Flensburg
Gerda Rossol, Schacht-Audorf
Walter Schüler, Sylt
Elfriede Wittern, Bad Segeberg

FOTO: DD

Mit viel Distanz zum gemeinsamen Handeln: Beschäftigte des Landesverbands bei ihrer Klausur im Nordkolleg Rendsburg. Landesgeschäftsstelle und Kreisgeschäftsstellen haben sich schnell auf die Corona-Situation eingestellt, arbeiten mobil und sind per E-Mail und Telefon erreichbar. Mit Angeboten für Telefon- und Videoschalten und Beratung bei Veranstaltungen unterstützt das Team das Ehrenamt. „Wir bereiten uns intensiv auf die nächsten fünf Jahre vor, die durch fünf wichtige Wahlkämpfe geprägt sein werden. Deshalb rücken wir das Thema Kampagnenfähigkeit in das Zentrum unserer Zusammenarbeit", erläutert Landesgeschäftsführer Götz Borchert das Ergebnis der Klausur.

FAHRPLAN ZUR BUNDESTAGSWAHL:

KANDIDATUREN IN DEN WAHLKREISEN

Landesvorstand und Kreisvorsitzende haben sich auf ein einheitliches Verfahren zur Vorbereitung der Bundestagswahl 2021 verständigt.

■ Bis zum 2. August sind alle Interessierten aufgefordert, ihre Bewerbung für einen Wahlkreis beim zuständigen Kreisvorstand anzumelden.

■ Ab dem 3. August werden die Kreisverbände die vorliegenden Bewerbungen veröffentlichen.

■ Von August bis Oktober sollen sich die Bewerberinnen und Bewerber in den Wahlkreisen vorstellen. In diesem Zeitfenster sollen die Ortsvereine ihre Delegiertenwahlen durchführen.

■ Anschließend werden bis Ende des Jahres die Wahlkreiskonferenzen stattfinden, auf denen die Wahlkreisbewerberinnen und -bewerber gewählt werden.

■ Im Februar wird dann die Landesliste aufgestellt. ■

SCHLESWIG-HOLSTEIN SPD

Der SPD-Landesverband sucht eine/n

EHRENAMTLICHE/N GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE/N (M/W/D)

Aufgabenbeschreibung:
■ Entwicklung von Standards zur Frauengewinnung und Haltung als Mitglied.
■ Gestaltung und Teilhabe an der Umsetzung des Frauen-Empowerment-Seminares.
■ Planung und Durchführung eines Konzeptes zur Ehrung weiblicher Parteimitglieder.
■ Beratung bei der Entscheidung für die finanzielle Unterstützung von Projekten zur Frauengewinnung und Frauenstärkung.
■ Mitwirkung an einem Gleichstellungsbericht für den kommenden Landesparteitag.

Profil:
Bewerberinnen/Bewerber sollten über Erfahrungen in der Gremienarbeit auf Kreis- oder Landesebene verfügen. Sie sollten einen guten Einblick über die Organisationsstruktur der SPD haben und bereits gleichstellungspolitische Erfahrungen gesammelt haben.

Bewerbungen, vorzugsweise per E-Mail, bis zum 15. Juli 2020 an: **nina.thielscher@spd.de** oder SPD Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel

PERSONALIEN

NORDEN STARK IN DER GRUNDWERTE-KOMMISSION

Die Bundestagsabgeordneten **Ernst Dieter Rossmann** und **Nina Scheer** werden weiter der SPD-Grundwertekommission angehören. Neu in das Gremium berufen wurde der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, **Ralf Stegner.** Damit ist Schleswig-Holstein in dem Gremium überdurchschnittlich vertreten. Die Grundwertekommission wird von der Politikwissenschaftlerin Gesine Schwan geleitet und befasst sich mit grundlegenden weltanschaulich-politischen und programmatischen Fragen und Entwicklungen, die über Tagespolitik und Wahlperioden hinausreichen. Zu Mitgliedern der Kommission beruft der Parteivorstand engagierte Köpfe aus den wesentlichen Strömungen der Sozialdemokratie. ■

DIALOGTOUR DER BUNDESTAGS-FRAKTION

Trotz Corona wagen sich die Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn, Sönke Rix, Ernst Dieter Rossmann, Nina Scheer und Mathias Stein auf die Straße. Vom 5. bis 11. Juli fährt der Bus der Dialogtour ein Dutzend Stationen in Schleswig-Holstein an. Die Abgeordneten wollen auf Augenhöhe und auf unkonventionelle Art – aber mit dem gebotenen Abstand – mit Bürgerinnen und Bürgern in Austausch kommen und über ihre Arbeit im Bundestag informieren.
Termine und Orte werden im Internet veröffentlicht: ***www.spdfraktion.de/themen/dialogtour-gekommen-um-hoeren*** ■

Die Sozialdemokratie in Schleswig-Holstein trauert um

WILMA OHL

Mit ihr verlieren wir eine Genossin, die von 1976 bis 1994 in unserem Schleswiger Büro unsere Aktivitäten engagiert begleitet und unterstützt hat. 50 Jahre war Wilma Mitglied der SPD.
Wir danken ihr für die vielen Jahre gemeinsamer Arbeit und werden ihr Andenken bewahren.

Götz Borchert
Landesgeschäftsführer

Steffen Voß
Betriebsratsvorsitzender

ONLINE-ANGEBOTE

www.spd-schleswig-holstein.de
www.facebook.com/SPD.Schleswig.Holstein
https://twitter.com/SPDSH
www.youtube.com/user/SPD-SchleswigHolstein
www.spd-fraktion-sh.de
https://landesgruppe.spd-schleswig-holstein.de/
www.delara-burkhardt.eu

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.
Redaktion: Götz Borchert (verantwortlich), Dietrich Drescher
www.spd-sh.de